

SPD Stadtratsfraktion, Unterer Graben 83-87, 85049 IngolstadtHerrn Oberbürgermeister
Dr. Michael Kern

Datum 06.10.2025

Telefon (0841) 3 40 02

Telefax (0841) 9 31 23 57

E-Mail fraktion.spd@ingolstadt.de

Gremium	Sitzung am
Stadtrat	08.10.2025

**Antrag 2 zur Behandlung in der Stadtratssitzung am 08.10.25 als TOP 3 im öffentlichen Teil
-Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 06.10.2025-**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

im Freistaat Bayern versorgen mehr als 400 Krankenhäuser die Bürgerinnen und Bürger medizinisch – eingeteilt in Versorgungsstufe I, II, III, Fachkrankenhäuser, Hochschulkliniken und Vertragskrankenhäuser.

In den bayerischen Großstädten München, Nürnberg, Augsburg, Regensburg, Fürth, Würzburg und Erlangen zeigt sich die Situation in Bezug auf die Grundversorgung wie folgt: Während Nürnberg und insbesondere München eine deutliche Sonderrolle einnehmen, was die Versorgung betrifft, stehen in Augsburg zwei Krankenhäuser der Versorgungsstufe I und ein Hochschulklinikum zur Verfügung, in Regensburg je ein Krankenhaus der Versorgungsstufe II und III sowie ein Hochschulklinikum, in Fürth trotz der unmittelbaren Nähe zu Nürnberg je ein Krankenhaus der Versorgungsstufe I und II, in Würzburg je ein Krankenhaus der Versorgungsstufe I und II sowie ein Hochschulklinikum und in Erlangen ein Krankenhaus der Versorgungsstufe I und ein Hochschulklinikum.

In Ingolstadt als fünftgrößter bayerischer Stadt stehen lediglich ein Krankenhaus der Versorgungsstufe I, schwerpunktmäßig als chirurgische Klinik sowie das kommunale Klinikum mit Versorgungsstufe II zur Verfügung. Die schwerpunktmäßig chirurgisch tätige Maul-Klinik befindet sich aktuell in einem Insolvenzverfahren.

Die nächstgelegene Hochschulklinik befindet sich mit 72 Kilometern Entfernung in Regensburg. Selbst die Städte Bamberg und Landshut mit weit weniger als 100.000 Einwohnern sind näher an einer Hochschulklinik gelegen.

Deshalb stellt die SPD-Stadtratsfraktion zur Behandlung in der Stadtratssitzung am 08. Oktober als TOP 3 im öffentlichen Teil folgenden

Antrag:

1. Der Oberbürgermeister stellt dar, welche politischen Initiativen erfolgt sind, um Ingolstadt hinsichtlich Leistungsumfang und Resilienz auf das Niveau vergleichbarer Städte zu heben.
2. Der Oberbürgermeister stellt insbesondere dar, welche Initiativen erfolgt sind und erfolgen werden, damit das Ingolstädter Klinikum mittelfristig mindestens ein Krankenhaus der Versorgungsstufe III wird.
3. Der Oberbürgermeister stellt dar, inwiefern die Stadt Ingolstadt hierfür (finanzielle) Unterstützung durch den Freistaat erfährt.

Begründung

Die Bayerische Staatsregierung begründet ihr Engagement in Form von Hochschulkliniken insbesondere damit, dass pro Regierungsbezirk nur ein Haus vorgesehen ist.

Mit dieser Argumentation wird hinsichtlich der bayerischen Regionen zu Ungunsten von Ingolstadt, der fünftgrößten bayerischen Stadt, ein Ungleichgewicht erzeugt:

Die Sonderrolle von München als mit großem Abstand bevölkerungsreichste bayerische Kommune sorgt dafür, dass Ingolstadt offensichtlich benachteiligt ist.

Dass die Argumentation des Freistaats in der Praxis nicht Stand hält, kann u.a. damit bewiesen werden, dass kompliziertere Fälle aus Ingolstadt und der Region oftmals nicht in München behandelt werden, sondern in anderen Häusern, insbesondere in Regensburg.

Im Gegensatz zur Unterstützung im Gesundheits- und Kulturbereich hat der Freistaat die Notwendigkeit der differenzierten Unterstützung im Bereich der Sicherheit erkannt: In den bayerischen Regierungsbezirken gibt es je ein Polizeipräsidium, nur in Schwaben zwei und in Oberbayern drei.

gez.

Christian De Lapuente
Fraktionsvorsitzender

gez.

Quirin Witty
Stadtrat

gez.

Dr. Anton Böhm
Stadtrat

Anlage: Krankenhauslandschaft Bayern